

Literatur

(in Auswahl)

Arnold, H., Bode, H. & Wortmann, H., mit Beiträgen von H. Karrenberg und R. Teichmüller: Großblatt Münster C 4310 1 : 100 000 mit Erläuterungen, 1 Kte., 323 S., 4 Taf., 29 Abb., 12 Tab., Krefeld (Geol. L.-Amt) 1960 (darin 23 S. Oberkreide und ausführl. Lit.) — Andres, J. u. a.: Die Aufschlußbohrung Münsterland 1. — Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., 11, 568 S., 48 Taf., 131 Abb., 64 Tab., Krefeld 1963 (darin 6 einschlägige Arbeiten) — Arnold, H. u. a.: Die Kreide Westfalens. — Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., 7, 748 S., 77 Taf., 166 Abb. 35 Tab., Krefeld 1964 (darin 24 einschlägige Arbeiten m. 2 Kten. u. ausführl. Lit.) — Arnold, H.: Der Untergrund des Coesfelder Raumes, besonders nach den Ergebnissen der Tiefbohrung Münsterland 1. — Festband 150 Jahre Landkreis Coesfeld, im Druck. — Arnold, H., mit einem Beitrag von W. Knauff: Das Obercampan des Steweder Berges bei Haldem und seine Fauna. — Veröff. Übersee-Museum Bremen, im Druck.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hellmut Arnold, 415 Krefeld, Am Hohen Haus 20.

Wiederentdeckung des Laufkäfers *Carabus variolosus* F. im Arnsberger Wald

F. u. I. Weber, Münster

Carabus variolosus ist eine montane, hygrophile Art, die in Deutschland regelmäßig im Alpenvorland gefunden wurde. Im 19. Jahrhundert war der Käfer auch weiter nördlich in Württemberg, Baden, im Rheinland, in Niedersachsen (Deister, Süntel, Lüneburger Heide) sowie in Westfalen (zwischen Teutoburger Wald und Weser sowie im Arnsberger Wald) nicht selten. Im 20. Jahrhundert wurden jedoch aus dem deutschen Mittelgebirge bisher nur wenige Funde gemeldet, aus dem Gebiet nördlich des Mains lediglich 3 (bei Gifhorn 1912, nach Horion 1941; Möllenbeck bei Rinteln 1947, Illies 1949; Holzmühle bei Springe 1950 bis 1955, Gersdorf u. Kuntze 1957). Der letzte Fund im Arnsberger Wald wurde 1891 gemacht (Horion 1941).

Als Grund für das Zurückgehen der extrem stenöken Art wird die Vernichtung ihrer Biotope angesehen. *C. variolosus* kommt auf sumpfigen Waldlichtungen, am Ufer von Waldtümpeln, auf nassen Waldwiesen usw. vor (zitiert nach Frevel 1961), die zum großen Teil durch die moderne Waldbewirtschaftung beseitigt wurden. Imago und Larve sind in hohem Maße an die Umweltbedingungen solcher

Biotope angepaßt: Sie vermögen auf ihrer Nahrungssuche längere Zeit auch unter Wasser umherzulaufen (Sturani 1959).

Im Arnsberger Wald sind die genannten Biotope, in denen *C. variolosus* vorkommen könnte, nun noch keineswegs völlig verschwunden. Wir haben deshalb hier seit einigen Jahren nach der verschollenen Art gesucht. Am 30. 1. 1966 fanden wir schließlich ein



Der am 30. 1. 1966 im Arnsberger Wald gefundene *Carabus variolosus*. Lebendaufnahme. 2 × vergr.

♂-Exemplar im Winterquartier in einem Fichtenstumpf, der auf einer sumpfigen Waldlichtung in Bachnähe stand. Weitere Exemplare entdeckten wir nicht, wohl deshalb, weil von den im Spätsommer und Herbst fortpflanzungsreifen Käfern (zitiert nach Frevel 1961) ähnlich wie bei *Carabus problematicus*, *coriaceus* und *purpurascens* wahrscheinlich nur ein geringer Teil der Imagines überwintert. Wir zweifeln nicht daran, daß *C. variolosus* an der uns bekannten Fundstelle sowie auch noch in anderen unberührten Seitentälchen des Arnsberger Waldes nicht selten vorkommt.

Carabus variolosus stellt in Westfalen eine faunistische Kostbarkeit dar, die uns eines besonderen Schutzes wert erscheint. Wir schlagen deshalb vor, nach einer genaueren Erforschung seines rezenten Vorkommens einige der von ihm noch bewohnten Seitentälchen unter Naturschutz zu stellen. Dadurch müßten vor allem Entwässerungen sowie Auf- bzw. Umforstungen verhindert werden.

Literatur

Frevel, B.: Biologie der großen Laufkäfer der Gattung *Carabus* L. Staatsarbeit Nr. 69 des Zoologischen Instituts Münster (1961, unveröffentlicht). — Gersdorf, E. u. K. Kuntze: Zur Faunistik der Carabiden Niedersachsens. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 103, 101—136 (1957). — Horion, A.: Faunistik der deutschen Käfer. Bd. I, Krefeld (1941). — Illies, J.: *Carabus variolosus* auch heute noch in Westfalen. Koleopt. Ztschr. 1, 86 (1949). — Sturani, M.: Osservazioni e ricerche biologiche sul genere *Carabus* Linnaeus (sensu lato): Mem. Soc. Entomol. Italiana 38, 85—202 (1959).

Anschrift des Verfassers: Dr. F. Weber, 44 Münster, Zoologisches Institut der Universität, Badestr. 9.

Eine neue Nacktschnecke, *Boettgerilla (pallens?) vermiformis*, in Westfalen

H. Ant, Hamm

Im Jahre 1959 beschrieb Wiktor aus Schlesien eine neue Art der Nacktschneckengattung *Boettgerilla* Simroth 1910, die wegen ihrer wurmförmigen Gestalt *vermiformis* genannt wurde. Da aus dem Kaukasus bereits zwei weitere Arten (*compressa* Simroth 1910; *pallens* Simroth 1912) bekannt waren, vermutete Wiktor (1959), daß die neue Art in Schlesien aus dem Kaukasus eingeschleppt sei. Es zeigte sich jedoch, daß die Art in Mitteleuropa weiter verbreitet war und bislang nur übersehen wurde (vgl. Schmid 1962, 1963; Schlickum u. Thiele 1962; Zeissler 1964). Inzwischen liegen aus Europa über 100 Fundpunkte vor. Die anfängliche Vermutung, es handele sich um eine eingeschleppte Art (Wiktor 1961), kann daher nicht aufrechterhalten werden.

In Westfalen und angrenzenden Gebieten sind bislang folgende Vorkommen bekannt:

1. Lienen bei Lengerich, Teutoburger Wald; Kalk-Buchenwald; 1956, leg. Ant (Ant 1963).
2. Hamm, Südenstadtpark; Eichen-Hainbuchenwald; Mergel; 1950, leg. Ant.